

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

## **Treffen der Akteure „Gärten & Parks in Westfalen-Lippe“**

**- Grußwort am 09. September 2016 im Bürgerzentrum Bahnhof Arnsberg -**

Sehr geehrte Frau Dr. Freigang,  
sehr geehrter Herr Woltering,  
sehr geehrte, liebe Akteure der „Gärten & Parks in Westfalen-Lippe“,

seit dem Jahr 2012 organisiert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe den „Tag der Gärten & Parks“ in unserem Landesteil ([www.gaerten-in-westfalen.de](http://www.gaerten-in-westfalen.de)).

In diesem Jahr haben am 11./12. Juni über 170 Gärten und Parks daran teilgenommen – darunter 130 private Gärten, drei viertel aller Projekte. Ein großartiges Engagement auch der Bürgerinnen und Bürger, die ihre privaten Gärten dazu geöffnet haben und immer wieder öffnen.

Unsere regionale Aktion „Offene Gärten im Ruhrbogen“ ([www.arnsberg.de/gaerten-im-ruhrbogen](http://www.arnsberg.de/gaerten-im-ruhrbogen)) war mit 30 Gärten vertreten. Auch dafür herzlichen Dank.

Das Gemeinschaftswerk „Tag der Gärten & Parks in Westfalen-Lippe“ ist mehr als ein schmückendes Beiwerk, mehr als Dekoration des Alltags der Menschen bzw. der öffentlichen und privaten Einrichtungen. Es ist mehr als ein „I-Punkt“ im Kulturleben.

Das Projekt fördert vielmehr Jahr für Jahr besondere Qualitäten zutage und bündelt sie. Und dafür möchte ich dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und allen, die mit ihren Gärten und Parks mitmachen, ein herzliches Dankeschön sagen.

Es sind Qualitäten oder Qualitätsschichten, die kulturellen Gewinn für alle und für das Öffentliche bringen, die zum immateriellen kulturellen Wachstum beitragen.

## I.

Der Tag der „Gärten & Parks“ bündelt zunächst einmal Natur oder viel besser Naturen (Ich spreche bewusst im Plural.).

Da geht es zunächst einmal um die Vielfalt der Orte. Jedes Gartenprojekt bringt seinen speziellen Ort zur Profilierung, rückt ihn in das Interesse der Öffentlichkeit. 2016: 170 unterschiedliche profilierte Orte. Eine beachtliche Leistung.

Da ist sodann die Vielfalt der Inhalte. Die Vielfalt der Orte ermöglicht, Natur in ihren unterschiedlichen Zuständen und Gestaltungsformen kennenzulernen. Wir lernen tatsächlich Naturen kennen und gewinnen dadurch ein natürliches Verhältnis zur Vielfalt der Natur(en) und unserer Lebenswelt(en) (zurück).

Da ist dann die Vielfalt der Zeiten. Gärten und Parks sind oft Reisen durch die Zeit, durch die Geschichte. Die historischen Gärten und Parks stehen in besonderer Weise dafür und finden immer wieder eigenes Interesse.

Und da ist nicht zuletzt die Vielfalt der Teilnehmer, die diese Gärten und Parks öffnen, und die große Zahl der Menschen, die sie besuchen und erleben.

## II.

Gärten und Parks werden von Menschen angelegt, gepflegt, gut behandelt, sorgfältig zur Entfaltung gebracht. Gärten und Parks sind Ergebnis menschlicher Geduld, menschlicher Hingabe und menschlichen Engagements. Sie sind „Gärten der Menschen und des Menschlichen“, wie uns Robert Harrison in seinem Buch „Gärten. Versuch über das Wesen des Menschen“, 2010) gezeigt hat.

Harrison erinnert uns an die linguistische Verbindung der Worte „human“ und „Humus“ (Erde). Er führt uns damit zum vielleicht zentralen Sinn oder besser zum Sinnzusammenhang von Gärten und Parks.

Folgen wir Harrison, dann entdecken wir den Gartenbau als Prototyp des „Sich-Kümmerns“, als Prototyp der Hingabe, des Einsatzes, der Geduld, des Engagements, als Prototyp menschlicher Sorge. Gärten sind Ausdruck unseres spezifisch humanen Potentials.

Und so verwundert es nicht, dass sich die Menschheit den Zustand des vollendeten Glücks als eine Garten-Existenz vorstellt. Denn Glück ist immer ein Zustand, der nach erfolgreicher Anstrengung und Hingabe eintritt. Wie formulierte die Gründerin der Demoskopie in Deutschland, Elisabeth Noelle-Neumann: *„Der Weg zum Glück besteht darin, sich ganz einer Aufgabe zu verschreiben“*.

Davon zeugen viele Mythen und Erzählungen: von Gilgamesch über die Odyssee bis zum himmlischen Jenseits in der Vorstellung des Korans oder in der christlichen

Vorstellung des Garten Edens, der quasi eine visionäre Messlatte für unser humanes Handeln auf Erden ist.

### III.

Ich möchte eine weitere kulturelle Dimension der Gärten und Parks erwähnen.

Gärten öffnen die Augen und rufen in uns eine „menschliche Seinsweise“ in Erinnerung, die in unserer Zeit der Bildüberflutung verloren zu gehen droht oder schon verloren ist: die „Kunst des Sehens“ der Erscheinungen selbst und nicht nur ihrer Abbilder.

Das Sehen der Erscheinungen selbst ist im Übrigen die Voraussetzung auch Abbilder zu verstehen, zu bewerten und einzuordnen.

Gärten und Parks lenken unsere Aufmerksamkeit auf die Blüten, das Wasser, die Blätter, die Zweige, die Luft, die Wege, die Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Naturen in den Formen menschlicher Gestaltung, menschlicher Kultivierung und darüber hinaus.

Gärten bringen uns also dazu, die lebendigen Dinge, eben das Leben selbst wahrzunehmen, zu sehen und nicht nur seine Bilder, die oft aus ihren Kontexten, aus ihren Sinnzusammenhängen gerissen sind.

Die sichtbaren Phänomene des Gartens und das Sehen seines Lebens bereichern uns immens und führen uns weiter.

### IV.

Aber es sind auch die meditativen Qualitäten der Gärten und Parks, die genannt werden müssen. Die Latenz der ästhetisch gestalteten oder auch der wilden Natur und die in beiden gegebenen, aber schlummernden oder verborgenen Möglichkeiten.

Das sind Qualitäten, die erst im Sehen und in der Zeit von uns enthüllt oder wie von selbst in uns wach werden. Sie „ergreifen“ uns im positiven Sinne, indem sie den Geist beruhigen und sammeln, ihn so freimachen auch für Neues und neues nachhaltiges Handeln.

Ohne die „Ruhe und Sammlung der Gärten“, so meint Robert Harrison in seinem Buch, befällt viele von uns eine „Demoralisierung des Geistes“, der wir uns erst bewusst werden, wenn wir uns in einem Garten oder Park wiederfinden und feststellen, dass der seelische Druck oder der Druck der Geschwindigkeit des materiellen Wachstumszwanges wie durch einen Zauber verfliegt, Ruhe und Sammlung

eintreten, innere Freiheit möglich wird inmitten all der Turbulenzen moderner Hochgeschwindigkeits-Zeiten.

**V.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

machen Sie also bitte weiter. Vielleicht verknüpfen Sie die einzelnen Gartenprojekte und Parks auch außerhalb des „Tags der Gärten und Parks“ zu touristischen Touren, zu Nat(o)uren (Gerhard Kalhöfer), um dadurch mehr Menschen die kulturellen und geistigen Qualitäten von Gärten und Parks zugänglich zu machen und zugleich einen touristischen Mehrwert zu schaffen.

„Google-Maps“ wird sicher dabei helfen.

Machen Sie weiter, damit wir in der Sorge um Garten- und Parkanlagen, im Engagement, in der Hingabe unsere humanen Potentiale entdecken und in unseren eigenen kleinen Lebenswelten zur Entfaltung bringen.

Machen Sie weiter, damit wir in rasant gewordenen Zeiten auch Ruhe und Sammlung, unsere innere Freiheit finden können.

Also: Alles Gute für Ihre heutigen Beratungen und Diskussionen um oder besser für die „Gärten & Parks in Westfalen-Lippe“ und einen schönen Aufenthalt in Arnsberg und nachher in den „Arnsberger Bürgergärten“ ([www.arnsberg.de/baukultur/gute-beispiele/buergergaerten](http://www.arnsberg.de/baukultur/gute-beispiele/buergergaerten)), über die Sie auch einen kleinen berührenden Film im Internet finden: [www.wdr.de/kultur/kunst/west-art-meisterwerke/gartenhaeuserarnsberg100.html](http://www.wdr.de/kultur/kunst/west-art-meisterwerke/gartenhaeuserarnsberg100.html).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.